

Newsletter zum 1. Quartal 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich sende Ihnen hier den nächsten Newsletter, in dem es um folgende Themen geht:

- Pflanzung
- Wegebau
- Holzernte
- Karl Gayer
- Jahresplanung 2023
- Ausblick



Abbildung 1: Kadaver- oder Ammenverjüngung einer Fichte auf einem alten Wurzelstock

Pflanzung

Die Firma Steingässer hat die Pflanzarbeiten noch im Dezember abgeschlossen, was in den beiden Vorjahren nicht gelang. Somit ist für 2022 mit einer finanziellen Doppelbelastung zu rechnen, sofern tatsächlich die Pflanzkosten noch auf 2022 gebucht werden. Entlastung erfolgt erfreulicherweise auch dieses Jahr durch Spenden. So spendet beispielsweise die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Pflanzen im Wert von 5.400 €, der Skatclub Kallstadt 1.200 € zuzüglich eigenem, herausragendem Engagement beim Setzen und Schützen der Pflanzen, die Winzerstuben Weick aus Kallstadt 500 €; 7.350 Euro wurden durch *planted green* beigesteuert. Auch der Fri-seursalon Baier hat wieder 125 Pflanzen gespendet. Alle geplanten Pflanzungen konnten realisiert werden.

Lediglich im Triforst, konnten auf Wunsch bzw. Protest des örtlichen Jagdpächters fünf Hordengatter, die der Verjüngung der Eiche dort dienen sollten, nicht errichtet werden. Ein bestehendes Weisergatter hatte zuvor gezeigt, dass sich die Eiche hier bislang nicht wie erhofft ohne Verbisschutz verjüngt.

Während der Schulwaldpflanzaktion wurden Bergulmen und Elsbeeren gepflanzt. Die Schüler schritten tatkräftig zu Werke.



Abbildung 2: Schulwald-Pflanzaktion Anfang November



Abbildung 3: Aufbau von Hordengattern

In diesem Jahr wurde erstmalig auf Verbisschutz aus Kunststoff gänzlich verzichtet. Stattdessen erfolgte der Schutz 1. flächig durch Hordengatter wie auf Abbildung 3 zu sehen ist, 2. als Kleingatter mit den Maßen 4*4 Meter und 3. durch Waldwunder, einem hölzernen Einzelschutz.

Insbesondere der Aufbau zahlreicher 4*4 Meter Gatter an verschiedenen Standorten stellte hohe Anforderungen an die Firma Steingässer. Vermutlich werden in den kommenden Jahren die Preise je Laufmeter aufgestelltem Hordengatter höher ausfallen. Bis jetzt kostete ein Laufmeter für Produktion, Antransport und Aufbau nur 16 Euro.



Abbildung 4: Pflanzaktion mit dem Kallstadter Skatclub

Im Allgemeinen wurden viele Traubeneichen, besonders in Mischung mit Winterlinde gepflanzt. In noch stärker bewaldeten Stellen wurden vor allem Voranbauten eingebracht. Das sind Anpflanzungen, die einen mittelalten, baumartenarmen Wald weiter bereichern sollen und

die Weichen für die nächste Waldgeneration stellen sollen. Die Bäume, die hierzu in Frage kommen müssen deutlich schattentoleranter sein, als es die Traubeneiche ist. Hier kamen Rotbuche und Weißtanne zum Einsatz.

Der Skat-Club Kallstadt, der nicht nur Geld für Pflanzen und den Schutz spendete, packte sogar selber mit an. In diesem Zuge wurden Elsbeeren und Felsenbirnen als Waldinnenrandgestaltung an verschiedensten Stellen im Revier gepflanzt. Der Aufbau des hölzernen Einzelschutzes „Waldwunder“ – Premiere im Forstrevier Ganerben - gestaltete sich dabei etwas zeitaufwändig.

Wegebau

Bis auf den Einbau zweier neuer Rohre konnten alle Wegebauarbeiten noch in 2022 abgeschlossen werden. Neue Rohe wurden unter zwei Wegen notwendig, da Bestandsrohre über die Jahrzehnte zerdrückt und dadurch undurchlässig geworden waren.

Ansonsten wurden wie üblich besonders beanspruchte Wegepassagen wieder abgezogen und insbesondere Kurven- und Steilstücke zusätzliche mit Schotter verstärkt. Das Material das hierbei verbaut wird, wird durch zwei Zahlen gekennzeichnet: Die erste Zahl gibt die kleinste Korngröße an, die zweite Zahl gibt die größte Korngröße an. Ein Material mit 0/56 hat also feinste, sandartige Bestandteile bis hin zu Steinen, die 56 mm Durchmesser haben. Mischungen mit 0-Anteil lassen sich besonders gut verdichten. Manchmal ist ein 0-Anteil aber auch nicht gewünscht oder benötigt, da der natürliche Untergrund bereits Sand bereithält. Auch wenn der Untergrund Drainageeigenschaften be- oder erhalten soll, wird kein 0-Anteil verbaut. Dann ist 32/56 eine gute Wahl. Eine solche Abstufung wird auch gerne als sog. Stützkorn verwendet, wenn durch das Fräsen bereits ein hoher Feinanteil im Boden vorhanden ist. Neben einigen Wegepassagen wurde auch der Langentalparkplatz, der mittlerweile einige Schlaglöcher aufwies, ertüchtigt.

Oftmals ist die Wegepflege auch nach Holzerntemaßnahmen notwendig. Dies ist abhängig vom eingesetzten Holzernteverfahren und der Witterung, die während der Ernte vorgeherrscht hat. Während Traktionsbänder eines Harvesters oder eines Forwarders hervorragend für die Schonung des Waldbodens im Bereich von Rückegassen geeignet sind, verursachen die Bänder auf Waldwegen mitunter kleine bis mittlere Schäden.

Holzernte

Selten war es schwieriger Unternehmer für Holzernte zu gewinnen als in diesem Jahr. Selbst vertraglich gebundene Unternehmer blieben fern. So verabschiedete sich die Firma Sartoris



Abbildung 5: Motormanuelle Holzernte durch die Firma Wolf

im Frühjahr außerplanmäßig aus dem Rankingvertrag, was Herr Wolf mit zusätzlicher Arbeit eindeckte – so viel Arbeit, dass er einige Aufgaben aus dem Hausmeistervertrag nicht erledigen konnte. Schließlich konnte Herr Wolf 2.000 Festmeter weniger als geplant bis Jahresende bereitstellen. Bei gefrorenem Boden verletzte sich Herr Wolf schließlich Mitte Dezember und fiel seitdem komplett aus.

Die Firma Lau hatte einen Zuschlag für eine Seilkranmaßnahme am Schmelzer Hang erhalten und erschien trotz mehrfacher Aufforderungen nicht.

Bis heute sind ca. 7.300 Festmeter der geplanten 11.200 Festmeter geerntet und im Buch. Dies ist auch den Firmen Hubert Forst und Steinmüller zu verdanken. Hubert Forst beerntete im Seilkranverfahren das Kleinwintertal. Die Firma Steinmüller arbeitet mittlerweile im vierten von vier Harvesterhieben. Diese befinden sich im Ameisenkopf, Kohlthal, Schneiderkopf und in der Hainbuchendell.



Abbildung 6: Gelbe Farbe hat sich aufgrund des Herbstlaubes nicht zum Auszeichnen bewährt. Sodass ich innerhalb von zwei Tagen einen ganzen Bestand in tot nachzeichnen musste.

Während Hiebe normalerweise in orange bzw. rot ausgezeichnet werden, wurde im Ameisenkopf gelbe Farbe gewählt um die Unterscheidung zu einem direkt benachbarten Hieb zu gewährleisten. Diese Idee erwies sich in der Praxis als wenig geeignet, da der Harvesterfahrer die gelben Markierungen vor dem gelben Herbstlaub schlecht sehen konnte, sodass der gesamte Hieb nachgezeichnet werden musste.



Abbildung 7: Harvester der Firma Steinmüller im Schneiderkopf

Neben den laufenden Arbeiten der Firma Steinmüller hat die Firma Weis ihre Arbeit fürs erste Quartal 2023 bereits aufgenommen. Eine große Holzerntemaßnahme im Bereich nördlich des Plauer Rastplatzes hat auf ca. 100 ha begonnen. Hauptaugenmerk liegt auf der Ernte von Kiefernholz. Ganz im Sinne von Karl Gayer sollen hier im Nachgang Anpflanzungen zur Erhöhung der Baumartenvielfalt erfolgen.

Karl Gayer

Beim Kallstadter Waldbegang letzten Jahres war er einen Zwischenstopp wert: Der Gayersbrunnen. Karl Gayer feiert dieses Jahr seinen 200. Geburtstag; Anlass um ein paar seiner Gedanken wieder in den Vordergrund zu holen.

Forstleuten ist Karl Gayer ein Begriff, denn er erkannte früh die Nachhaltigkeit und die naturgemäße Waldwirtschaft als wichtige Themen im Forst. Bereits gegen 1850 äußerte Gayer, dass kurzfristiges Streben nach Gewinn nicht zum Erfolg führen könne, sondern der Wald mehr ist und sein muss als eine Plantage oder eine Monokultur, die regelmäßig beerntet wird. Gayer betonte bereits damals, dass intakte Mischwälder Waldbesitzern und der Gesellschaft den größten Nutzen bringt. Daher sind seine Gedanken auch heute noch aktuell.

Karl Gayer wurde am 15. Oktober 1822 in Speyer geboren und war ein deutscher Forstwissenschaftler. Gayer kletterte die Karriereleiter schnell und zielstrebig empor. Während er 1843 als Forstgehilfe in Bobenthal und im Bienwald begann wurde er bereits 1845 Forstamtsaktuar. Weiter arbeitete er am Regierungsforstbüro in Speyer und ab 1851 als Revierförster in Weisenheim am Berg. Schon mit 33 Jahren vertrat Gayer nicht nur den Kreisforstmeister in Speyer, sondern erhielt auch eine Professur für Forstwissenschaft an der Königlich-Bayerischen Nationalen Forst-Lehranstalt in Aschaffenburg. Außerdem betrieb er zahlreiche praktische Studien, so im Schwarzwald, im Spessart und im Odenwald. Im weiteren Verlauf wurde

Karl Gayer Professor an der Universität München für forstliche Produktionslehre. Karl Gayer verfasste einige Bücher, die zu Standardwerken der Forstliteratur wurden. Aus seinem Werk „Der gemischte Wald – seine Begründung und Pflege, insbes. durch Horst- und Gruppenwirtschaft“ sei Folgendes zitiert:

„Die Zeiten wirtschaftlicher Bedrängnis lasten fortgesetzt schwer auf fast allen Zweigen der Rohproduktion, der Gewerbe und Industrien, und die Forstwirtschaft ist davon bekanntlich nicht ausgenommen. Wir leben in einer allgemeinen Übergangsperiode, die mehr den Charakter tiefgehender Zersetzung als einer kontinuierlichen ruhigen Fortbildung an sich trägt. [...] Auch der Wald steht sohin nach den meisten Beziehungen in einer bedeutungsschweren Übergangsperiode, und mehr wie je macht sich, neben anderen Ursachen die Wirkung der Wertverschiebungen geltend...durch das Drängen nach einer allgemeinen Umgestaltung seiner seitherigen inneren Verfassung und seiner ganzen Wesenheit. Der Wald soll für die Zukunft ein anderer werden.“

Diese Ausführungen wirken heute erstaunlich aktuell. Damals wollte man weg von der Hauptbaumart Buche, da moderne, fossile Energieträger als deren Substitut auf dem Vormarsch waren. Wegen ihres schnellen Wachstums lag damals ein besonderes Augenmerk auf der Fichte und der Kiefer. Die langsam wüchsige Eiche wurde allenfalls geduldet. Aus Unsicherheiten und der langen Produktionszeiträume entwickelte Karl Gayer seinen Ansatz zum „Mischwuchs“:

„Der Mischwald dagegen ist allen Zeitläufen gerecht; er kann jede Marktanforderung befriedigen und jeder Zeitperiode das begehrte bieten.“

Hierbei argumentiert Gayer zwar in erster Linie ökonomisch, doch gleichzeitig genügt ein gut gemischter Wald hohen ökologischen Anforderungen. Damals war noch nicht die Rede von multifunktionaler Forstwirtschaft, bestehend aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Karl Gayer erfand einige Bewirtschaftungsregeln, die auch heute noch Bestand haben:

- horstweise Verjüngung statt Schlagwirtschaft
- naturgemäßer Mischwald als die Waldform in und für Mitteleuropa
- gemischte Wälder, da artenreicher, stabiler und letztendlich auch ertragreicher
- Wald braucht Pflege

Die ganzheitliche und ökologische Betrachtungsweise Karl Gayers entsprach zur Mitte des 19. Jahrhunderts sicherlich nicht dem Mainstream, wenngleich sich einige Ideen spätestens heute durchsetzen.

Jahresplanung 2023

In der Planung 2023 ist ein etwas höherer Jahreseinschlag als für 2022 geplant. Damit steigt dieser auf 12.419 fm. Hiervon wiederum sind 11.175 fm verkaufsfähig. (Plan 2021: 9.206 fm, Vollzug: 7.993 fm). Die Forsteinrichtung sieht vor jedes Jahr 11.580 fm einzuschlagen; in den vergangenen Jahren wurde dies aufgrund von Holzmarktstörungen nie erreicht.

Für den Verkauf des Holzes wurde mit einem durchschnittlichen Erlös von 72 €/fm gerechnet. Es wird also im Vergleich zum Vorjahr (60 €/fm) eine bessere Erlössituation erwartet. Jedoch rechnen wir nicht nur damit, dass unser Rohstoff besser bezahlt wird, auch die Unternehmerdienstleistungen werden sich voraussichtlich verteuern. So wurde in der Planung mit Holzernkosten in Höhe von 35 €/fm geplant (Vorjahr 28€/fm).

Während in den Vorjahren, insbesondere in 2021, die Kiefer aufgrund eines Preisverfalls durch den Borkenkäfer so gut es ging nicht auf den Holzmarkt gegeben wurde, wurden anstelle der Kiefer Baumarten wie Buche und Douglasie akzentuiert. Zum Planungszeitpunkt für 2023 konnte man hingegen wieder von einem besseren Kiefernmarkt ausgehen, sodass nun weniger stark auf Buche und Douglasie zugegriffen werden soll. Dies passt gleichzeitig zur künftig weniger guten Bezahlung der Douglasie.

Bei den sonstigen Produkten gibt es nur kleine Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich Verkehrssicherung wird mit etwas höheren Kosten gerechnet. Bedingt durch den Dürresommer 2022 ist mit einigem Bedarf zu rechnen. Erste konkrete Maßnahmen wie beispielsweise am Limburgberg oder der Höninger Straße wurden schon vorbereitet und befinden sich in der Ausschreibung.

Ein weiterer Bereich, in dem mit erhöhten Kosten gerechnet wird, sind Wege. Grund für höhere Kosten sind vor allem Mulcherarbeiten in Ortsrandlagen zu besseren Waldbrandbekämpfung im Notfall.

Unverändert bleibt hingegen die Planungen in den Bereichen Biotopschutz, Müllentsorgung, Neophytenbekämpfung, sowie Pflanzung, Kulturpflege und Schutz gegen Wild.

Ausblick

Der Ausblick auf 2023 ist mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet. Dass bislang immer noch nicht die motormanuelle Holzernte vergeben werden konnte, verdeutlicht die Knappheit an Arbeitskapazität und zeichnet mir ein Fragezeichen auf die Stirn, wie die vielen Brennholzkunden bedient werden können.

Für den Wald im Allgemeinen wird nach wie vor ein Schwerpunkt auf dessen Stärkung gegenüber dem Klimawandel gesetzt. Hier spielen Waldbegründung und der Schutz eine wichtige Rolle aber auch die Steuerung der Naturverjüngung über waldbauliches Handeln.

Ein zentrales und wichtiges Element hierbei wird die neue Bundesförderung zur Honorierung von Ökosystemleistungen sein, bei der 100 € je Hektar an Waldbesitzer ausgeschüttet werden. Zu dieser Förderung halte ich Sie nach wie vor außerhalb dieses Newsletters auf dem Laufenden. Es wäre erfreulich, wenn die Förderung sich auch monetär im Forsthaushalt wiederfände, da an den Erhalt der Förderung auch Anstrengungen gebunden sind, die nicht nur im Kielwasser der FSC-Zertifizierung erfüllt werden.

Mit fortschreitendem Klimawandel rechne ich in 2023 mit weiter erhöhtem Aufwand zur Verkehrssicherung, Neophytenbekämpfung, Waldbränden und Unwettern.

Trotzdem möchte ich mit Zuversicht ins neue Jahr blicken und die Chancen und Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, die sich unter diesen Umständen bieten.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rottländer